

STEFAN JEBEN, LUTZ LEHMANN & WERNER WESTHUS

Erhaltung und Regenerierung des letzten thüringischen Vorkommens des Rostroten Wimperfarns *Woodsia ilvensis*

Zusammenfassung

Die Ergebnisse eines Artenschutzprojektes zur Erhaltung und Regenerierung der letzten Population des Eiszeitreliktes Rostroter Wimperfarn *Woodsia ilvensis* in Thüringen (2010 bis 2016) werden vorgestellt und Empfehlungen für den zukünftigen Schutz und die Entwicklung des Vorkommens gegeben. Nachweise weiterer seltener Farntaxa an diesem Wuchsort finden Erwähnung.

Key words

Woodsia, *Asplenium*, *Polypodium*, conservation of species, ex-situ culture, monitoring

Abstract

Preservation and regeneration of the last population of the glacial relic *Woodsia ilvensis* in Thuringia (Germany)

The results of a protection of species project over a period from 2010 to 2016 aiming at the preservation and regeneration of the last population of the glacial relic *Woodsia ilvensis* in Thuringia are presented. Recommendations are made concerning future protection and development of the occurrence. Information is given of evidence of further rare taxa of ferns at the site in question.

EINLEITUNG

Veränderungen der Landnutzung sowie Nähr- und Schadstoffeinträge gehören zu den bedeutendsten Gefährdungsfaktoren für viele Tier- und Pflanzenarten in Thüringen (FRITZLAR & WESTHUS 2011). Unter den heutigen Nutzungs- und Umweltbedingungen lassen sich zahl-



Abb. 1: Gut entwickelte Pflanze des Rostroten Wimperfarns *Woodsia ilvensis* bei Blankenberg im Jahr 2017. (Aufn. H. KORSCH 21.05.2017)

reiche Arten der Thüringer Flora und Fauna nur erhalten, wenn ihre Vorkommen regelmäßig gepflegt und gefördert werden. Das zur Erhaltung des letzten Vorkommens des Rostroten Wimperfarns *Woodsia ilvensis* (L.) R. BR. (Abb. 1) durchgeführte Artenschutzprojekt soll beispielhaft aufzeigen, dass Populationen durch gezielte Maßnahmen des Artenschutzes erfolgreich gefördert werden können. Unter den derzeitigen Bedingungen bleiben zu ihrer langfristigen Erhaltung aber Pflegemaßnahmen auch weiterhin in periodischen Abständen erforderlich.

Der Rostrote Wimperfarn gilt in Mitteleuropa als ein im Rückgang befindliches Eiszeitrelikt. Die Art ist in der Bundesartenschutzverordnung enthalten und deshalb nach dem Bundesnaturschutzgesetz „besonders geschützt“. Sie wird in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK et al. 1996) als „stark gefährdet“ eingestuft. Sie ist aus den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Sachsen bekannt. Während die Art in Sachsen bereits ausgestorben ist, sind in Thüringen von insgesamt acht gemeldeten Vorkommen nur noch eines (JEBEN et al. 2012; ZÜNDORF et al. 2006; KORSCH et al. 2002), in Sachsen-

Anhalt noch drei und in Niedersachsen nur noch eines existent (THIERY 1996). In Bayern wurde der Rostrote Wimperfarn von folgenden Fundorten nachgewiesen: Rhön (aktuell gefährdet; vgl. BENNERT 1999), Höllental bei Lichtenberg in Oberfranken (JEBEN et al. 2012; VOLLRATH 1957), von einem Fundpunkt im Regen-Tal nördlich Regensburg (MERGENTHALER 1970; entdeckt in den 1960er-Jahren und bestätigt bis etwa 1979) sowie neuerdings in einem Exemplar im Saaletal bei Hof (entdeckt W. GEBHARDT um das Jahr 2000, bestätigt W. GEBHARDT, S. JEBEN & S. NEUMANN 16.07.2015).

In Thüringen ist der Rostrote Wimperfarn von folgenden Fundstellen aus dem Oberen Saaletal zwischen Blankenberg und Neidenberga bekannt (vgl. die Belege im Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena [JE] und folgend zitierte Literatur):

- bei Blankenberg (LIEBE & ZIMMERMANN im Jahr 1893, JE; vgl. ZIMMERMANN 1895),
- bei Neuhammer (vgl. ZIMMERMANN 1895; JE; legit F. NAUMANN Juli 1889; Neuhammer bei Saaldorf, rechtes Ufer, legit B. HERGT 26.09.1905 u. legit J. BORNMÜLLER 26.09.1905),
- Heinrichstein (bei Ebersdorf) (MÜLLER im Jahr 1862, vgl. ZÜNDORF et al. 2006;